

- Brock, J., Beiträge zur Anatomie und Histologie der Geschlechtsorgane der Knochenfische. Mit 2 Taf. in: Morphol. Jahrb. 4. Bd. 4 Heft. p. 505—572.
- Henneguy, F., Procédé technique pour l'étude des embryons de Poissons (Extr. de Bull. Soc. Philomath. Paris, 22. Novbr. 1878.) 8^o. (3 p.)
(Acide osmique et liqueur de Müller.)
- Hensen, V., Bemerkungen gegen die cupula terminalis (Lang). Mit Abbild. in: Arch. f. Anat. u. Entwick. 1878. Heft 6. p. 486—490.
(Existirt nicht.)

II. Wissenschaftliche Mittheilungen.

1. Vorläufige Mittheilungen über einige Amphipoden.

Von Prof. A. Wrzeźniowski in Warschau.

In den vorliegenden Zeilen gedenke ich eine Reihe von Mittheilungen zu liefern, die eine gedrängte Charakteristik neuer Amphipoden-Arten, sowie auch kurze Notizen über einige Punkte der Anatomie dieser Thiere enthalten werden.

I. Ueber neue peruanische Arten der Gattung *Hyalé* Rathke.

Die Gattung *Hyalé* im weiteren, von Axel Boeck¹⁾ und Rev. T. R. R. Stebbing²⁾ acceptirten Sinne betrachtet, kann nach der Form ihres Telson zweckmässig in zwei Subgenera getrennt werden.

a) Subgenus *Allorchestes* Dana.

Telson einfach, ganzrandig.

Von dieser Gruppe sind bereits viele theils die Meeresküste, theils das Meerwasser bewohnende Arten beschrieben worden. Ich habe aber von Herrn Constantin Jelski drei Arten bekommen, die von diesem verdienstvollen Forscher der südamericanischen Fauna in Süßwasserquellen der peruanischen Cordilleren gesammelt worden sind. Diese, nach ihrem Fundorte von allen übrigen Gliedern desselben Subgenus verschiedenen Arten sind insoweit einander gleich, dass der speciellen Charakteristik derselben allgemeine Vorbemerkungen vorangeschickt werden können.

Die unteren Antennen erreichen mindestens die halbe Körperlänge, die oberen mindestens die halbe Länge der unteren. Das Flagellum

1) A. Boeck, Crustacea Amphipoda borealia et arctica. 1870, p. 13. De skandinavske og arktiske Amphipoder. Christiania, 1872. p. 18.

2) Stebbing, The Annals and Magazine of Natural History. 4. Ser. Vol. XVII. 1876. p. 337.

beider Antennen ist immer bedeutend länger als der bezügliche Stiel. Die Antennen-Glieder sind wenig zahlreich. Jedes Glied des oberen Flagellums, das letzte und erste, bisweilen auch einige vordere Glieder ausgenommen, besitzt ein Paar Leydig'scher Riechkolben, die am Vorderende neben dem unteren Rande des Gliedes sitzen. Ausserdem stehen am Vorderrande jedes Gliedes beider Flagella reihenweise eingeordnete, kurze, ungegliederte Borsten.

Das Handglied des ersten Fusspaares ist schwach, an seiner Wurzel ein wenig verschmälert, nach dem Palmarrande zu erweitert, am oberen Rande schwach convex, am unteren concav. Palmarrand quer verlaufend in zwei wenig vorspringende, abgerundete Lappen ausgeschnitten, neben der Spitze der eingeschlagenen Klaue mit einem Dorn, sonst mit wenigen Borsten bewaffnet. Klaue kürzer als der Palmarrand.

Das Handglied des zweiten Fusspaares beim Männchen dreieckig. Der etwas schief verlaufende Palmarrand erreicht gegen $\frac{2}{3}$ der Länge des Handgliedes, erscheint in einen einzigen oder zwei abgerundete Lappen ausgeschnitten, und ist da, wo die Klauenspitze eingeschlagen wird, mit einem mehr oder weniger starken Stachel bewaffnet, sonst aber mit Stacheln oder Borsten besetzt. Carpus ist bedeutend nach unten verlängert. Beim Weibchen ist das Handglied des zweiten Fusspaares dem des ersten Paares ähnlich, doch im Verhältnis zu seiner Breite bedeutend länger.

Die vier ersten Epimeren (Coxae) sind an ihrem unteren Rande mit einer Reihe kurzer Haare besetzt (bewimpert). Das zweite Glied (Basis) der drei letzten Fusspaare fein gesägt. Fünftes Fusspaar kürzer als die folgenden.

An den Epimeren der sechs oder fünf letzten Fusspaare sind über der Kieme röhrenförmige, an der Spitze blindgeschlossene Gebilde eingefügt, die ich als *Nebenkiemen* bezeichnen werde.

Die Aeste der drei ersten Abdominalfüsse mit Fiederborsten besetzt.

Als Weibchen bezeichne ich solche Individuen, die von Herrn *Jelski* zusammen mit den männlichen Exemplaren angetroffen worden sind, und sich von diesen letzteren hauptsächlich durch geringere Körpergrösse, schwächer ausgebildetes Handglied des zweiten Fusspaares, sowie auch durch geringere Zahl ihrer Flagellumglieder unterscheiden.

Hyale Jelskii n. s.

Der Kopf länger als der erste Körpering.

Augen klein, kreisrund; ihr Durchmesser ungefähr dreimal kürzer als die Kopfhöhe.

Die unteren Antennen beim Männchen $\frac{2}{3}$ der Körperlänge erreichend, beim Weibchen die halbe Körperlänge übertreffend.

Die oberen Antennen bei beiden Geschlechtern die halbe Länge der unteren übertreffend.

Flagellum beider Antennenpaare zweimal länger als der bezügliche Stiel.

Das obere Flagellum beim Männchen 11-, beim Weibchen 9-gliedrig; das untere beim Männchen 18-, beim Weibchen 14-gliedrig.

Palpus des ersten Maxillarpaars kurz, breit, dreieckig, mehr als dreimal kürzer als der Abstand zwischen seiner Basis und der Maxilla-spitze.

Palmarrand am ersten Fusspaare $\frac{2}{3}$ der Länge des Handgledes gleich. Carpus $1\frac{1}{2}$ mal länger als das Handglied; Meros ein wenig kürzer als das Handglied.

Das Handglied des zweiten Fusspaares beim Männchen dreieckig; sein Palmarrand ein wenig schief, etwa $\frac{2}{3}$ der Handgledslänge, schwach bogenförmig ausgeschweift, sowohl auf seinem äusseren wie inneren Rande mit 8—9 kurzen Stacheln bewaffnet. Die eingeschlagene Klaue mit $\frac{1}{3}$ ihrer Länge über die Innenfläche des Handgledes hinausragend. Carpus bedeutend nach unten verlängert, dreimal kürzer als das Handglied. Carpus und Meros gleichlang.

Das Handglied des zweiten Fusspaares beim Weibchen $2\frac{1}{2}$ mal länger als breit.

Das dritte und vierte Fusspaar ungefähr gleichlang; das fünfte etwas länger als das vierte, ebenso lang wie das dritte und bedeutend kürzer als wie die zwei letzten Fusspaare. Diese zwei letzten Paare sind ungefähr gleichlang, das vorletzte aber ein wenig länger.

Nebenkiemen am 2.—5. Fusspaare einfach, von vorn nach hinten immer an Länge zunehmend, am sechsten Fusspaare am längsten und doppelt, am siebenten Paare fehlend.

Körperlänge beim Männchen bis 5,1 mm, beim Weibchen bis 4 mm.

Fundort. Süswasserquelle am Ostabhange der Cordilleren. Pumamarca, 8000' über der Meeresoberfläche.

Diese Species widme ich dem unermüdeten Reisenden und Naturforscher Herrn Constantin Jelski, dem die Wissenschaft so viele neue Entdeckungen im Gebiete der südamericanischen Fauna zu verdanken hat.

Hyale Lubomirskii n. s.

Der Kopf so lang wie der erste Körperling.

Augen unregelmässig oval, an Länge gleich der halben Kopflöhe.

Die Länge der unteren Antennen die halbe Körperlänge wenig übertreffend, die der oberen der halben Länge der unteren gleich.

Flagellum der oberen Antennen die doppelte Länge des Stieles nicht erreichend, das der unteren die doppelte Länge des Stieles übertreffend.

Oberes Flagellum bei beiden Geschlechtern 10-gliedrig, das untere 18-gliedrig.

Maxillarpalpus wie bei der vorhergehenden Art.

Handglied des ersten Fusspaares wie bei *H. Jelskii*. Carpus kaum länger als das Handglied. Meros von der Länge des Carpus.

Handglied des zweiten Fusspaares beim Männchen dreieckig. Palmarrand ein wenig schief, mehr als $\frac{2}{3}$ der Handgliedlänge erreichend, in zwei bogenförmige Lappen ausgeschnitten, mit zwölf langen und dünnen Stacheln bewaffnet. Die Klaue bloß mit ihrer Spitze über die Innenfläche des Handgliedes hervorragend. Carpus bedeutend nach unten verlängert, ungefähr viermal kürzer als das Handglied. Meros $1\frac{1}{2}$ mal länger als der Carpus.

Handglied des zweiten Fusspaares beim Weibchen nicht ganz zweimal länger als breit, sonst wie bei *H. Jelskii*.

Drittes und viertes Fusspaar ungefähr gleichlang, das dritte aber ein wenig kürzer. Fünftes Paar etwas länger als die beiden vorhergehenden; sechstes bedeutend die Länge des fünften übertreffend; siebentes kürzer als das sechste, doch immer länger als das fünfte.

Nebenkiemen einfach, am 2.—7. Fusspaare eingefügt. Am zweiten Fusspaare erscheinen sie ganz rudimentär, an den zwei folgenden etwas grösser, doch immer sehr klein, an den drei folgenden Fusspaaren länger als die eigentlichen Kiemen.

Körperlänge des Männchens bis 6 mm, des Weibchens bis 5 mm.

Fundort. Süßwasserquelle am westlichen Abhange der Cordilleren. Pacasmayo, 8000' über der Meeresoberfläche.

Die Species benenne ich zu Ehren des Fürsten Vladislaus Lubomirski in Warschau, dem liberalen und aufopfernden Pfleger der zoologischen Wissenschaften.

(Schluss folgt.)

2. Vorläufige Diagnosen einiger Peltidien aus Messina.

Von Dr. G. Haller, (Genf) Villafranca.

Claus hat bekanntlich die Familie der Peltidien für einige kleine Copepoden äusserst zierlicher Natur aufgestellt. Dieselben zeichnen sich sowohl durch ihren hart incrustirten, als prächtig gefärbten Panzer aus und können als die Buprestiden unter den Copepoden bezeichnet werden. Leider sind die Diagnosen der Gattungen, welche Claus uns gegeben hat, nicht immer ganz klar und zutreffend, wie wir denn ein *Oniscidium* mit dreigliedrigem inneren Ruderaste des zweiten Thoracalfusses

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Wrzensniowski August

Artikel/Article: [II. Wissenschaftliche Mittheilungen 1. Vorläufige Mittheilungen über einige Amphipoden 175-178](#)